

Ende März liegen neueste Daten vor

LÄRMSCHUTZ K 80 Verkehrszählung aus dem Jahr 2015 ist dann ausgewertet

Glinde (ug/st). Die Bürgerinitiative „Lärmschutz an der K 80“ hat einen Rückschlag erlitten. Der Petitionsausschuss des Landtags Schleswig-Holstein, an den sich die BI wandte, stellte keinen Rechtsverstoß im bisherigen Handeln der Stadt in Sachen Lärmschutz an der K 80 fest. Er schließt sich damit der Meinung des Kieler Verkehrsministeriums an.

Überrascht über das Ergebnis ist Dagmar Coordts, Sprecherin der BI, nicht: „Der Ausschuss hat nur nach kommunalrechtlichen Fehlern gesucht. Die wesentliche Frage, ob die derzeitige Sichtschutzwand hinsichtlich Höhe und

Stärke einer Lärmschutzwand entspricht, ließ er unbeantwortet.“ Doch auch ein anderer Ausgang hätte nicht dazu geführt, dass die Stadt einlenkt: „Die Beschlüsse des Ausschusses sind Empfehlungen und nicht rechtsbindend. Glinde wehrt seit Jahren jegliche Ansprüche auf mehr Ruhe betroffener Anwohner ab“, so Coordts.

Neue Hoffnung setzen die Mitglieder der BI nun auf die Ergebnisse einer Verkehrszählung des Landesbetriebs für Straßenbau und Verkehr aus dem Jahr 2015. Sie ist die Grundlage für einen aktuellen Lärmaktionsplan. „Eigene

stichprobenartige Zählungen auf der K 80 lassen deutliche Steigerungen der Fahrzeugzahlen und der Lärmbelastung vermuten“, so Coordts. Warum die Daten bis heute nicht vorliegen sei unverständlich.

Dass die Auswertung bis zu eineinhalb Jahre auf sich warten lässt, sei nicht ungewöhnlich, sagt Jens Sommerburg, Leiter des Landesbetriebs Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein in Lübeck. Die Zählungen werden alle fünf Jahre vom Bund in Auftrag gegeben – bundesweit. „Da kommt eine immense Datenflut zusammen“, sagt Sommerburg. „So erhalten wir alle fünf Jahre neue Zahlen. Diese Datenbasis ermöglicht es uns, Entwicklungen abzulesen.“ Von der neuen Auswertung erwartet er keine merkbaren Veränderungen: „Die Verkehrsentwicklung stagniert eher“, sagt er.

Diese Einschätzung verwundert Coordts: „In den vergangenen Jahren ist das Gewerbegebiet Wilhelm-Bergner-Straße gewachsen. Große Logistikbetriebe sind hinzuge-

kommen, die auch über die K 80 fahren.“ Allerdings hat einer auch erst nach 2015 seinen Betrieb aufgenommen.

Ende März gibt es Gewissheit. Dann rechnet Matthias Paraknewitz, Leiter des Landesbetriebs Straßenbau und Verkehr in Rendsburg, mit Ergebnissen. Hier werden die Daten verwaltet. „Die Berechnungen sind nahezu abgeschlossen und müssen noch von der Bundesanstalt für Straßenwesen freigegeben werden.“ Denn zuerst müssten Erklärungen für Abweichungen gesucht werden: Hat sich jemand verzählt, gab es einen Zahlendreher, eine Baustelle oder Verkehrshindernisse? Das Zahlenwerk muss zum Straßennetz passen, zu jedem Knotenpunkt und zu den Ergebnissen der Vorjahre.

Der Bund gibt für die Zählung auf den Bundesfern-, den Landes- und den Kreisstraßen 1,17 Millionen Euro aus. In Schleswig-Holstein sind nur die Kreise Stormarn und Ostholstein an den Zahlen interessiert. Dafür investieren sie insgesamt 22 000 Euro.



Zu Stoßzeiten staut es sich auf der K 80, aktuelle Zahlen gibt es aber noch nicht.

Archivfoto: NEWS & ART/Carsten Neff